

Karin Ploog



...Als die Noten laufen lernten...Band 2

Kabarett-Operette-Revue-Film-Exil
Unterhaltungsmusik bis 1945

belangloser Text, der erst um die Jahrhundertwende durch Oscar Straus Musik zum Kabarettsschlager wurde; auch „Der alte Lehmann“ hielt sich noch bis WW1.

Anfang 1900 waren unter den Berliner Künstlern die wohl bekanntesten Literaten-Theatertreffen:

1. *Café Kaiserhof* im *Hotel Kaiserhof* am Wilhelmplatz. Dort gab es gute Schachspieler, moderne Literaten, die Anhänger Gerhart Hauptmanns und die Verfechter der *Neuen Schule*. Die Gegenpartei bestand dort aus den Hofchauspielern und -dichtern.

2. *Café Metropol* am Bahnhof Friedrichstraße. Dort war die neue Richtung zu finden mit denjenigen, die über Tolstoi und Hauptmann hinaus waren, wie Maeterlinck,

Strindberg und Maxim Gorki. Dazu gab es den Stammtisch der jungen Schauspieler vom *Deutsches Theater*, zu denen auch der 26-jährige Max Reinhardt gehörte. Genau dort begann dessen Freundschaft mit Felix Hollaender.

3. *Café Westminster*, Unter den Linden, der Treff der *leichten Muse*, jungen Talenten und Entdeckern, eine Kontaktbörse. Dort gab es einen Tisch, an dem saßen u.a. Rudolph Schanzer, Leo Fall, Oscar Straus und Rudolf Nelson! Rudolf Bernauer setzte sich einfach dazu, obwohl es sich um eine geschlossene Gesellschaft handelte. Doch stand er bald in deren Mittelpunkt, als er sich ihnen als Studiosus vorstellte. Er war wohl der erste Hochschüler, der sich ins *Westminster* wagte. Außer Künstlern fand man dort nur noch einige Glücksritter und Schieber, die sich

aber von allen gesondert aufhielten. Rudolf Bernauer fiel dort durch seine norddeutsche Mundart auf, denn in Berlin zu jener Zeit war wienerisch gängiger.

Das *Westminster* befand sich im Gebäude vom 1890 eröffneten *Passage-Panoptikum* und die Besitzer hatten dort einen ihrer Säle als Theater eingerichtet, wo sie musikalische Einakter gegen einen geringen Aufschlag für die Besucher ihres Wachsfiguren-Kabinetts geben lassen wollten. Aus dem benachbarten *Westminster* engagierten sie Oscar Straus als Dirigent für ihr kleines Orchester. Bernauer erinnerte sich noch an eines seiner Singspiele, welches in China spielte, es war jedoch ein Fiasko. Die Besucher zahlten keinen Zuschlag; so lief das Singspiel zweimal täglich vor nur drei bis vier Gästen. Eines Tages war Bernauer sogar der einzige

Gast, da legte Straus den Taktstock nieder. Übrigens spielte dort 1893 der zwanzigjährige Leo Fall für ein Jahr als Geiger für eine Monatsgage von 60 Mark.

4. *Café Kaiserkrone*, Ecke Karl-/Friedrichstraße, war keine typische Literaten- oder Künstlergaststätte. Am Tage war es dort meist leer; dafür aber durchgehend geöffnet. Am Abend erwachte dieser Treff der Schauspieler zu Leben; dort fand man Eduard von Winterstein. In diesem Hause entstand auch die Idee, den Berliner Schauspielern ein Heim zwischen den Vorstellungen zu schaffen. Hier wurde der erste deutsche Bühnensclub gegründet und die ersten tausend Mark Gründungskapital gesammelt.

Im *Café Größenwahn* (*Ku'damm*) war der Treff von langhaarigen, ungepflegten

Bohemiens, die jeden Erfolg für ein Verbrechen hielten! Doch dazu schreibe ich später, denn Berlin fing zu dieser Zeit erst an, eine Theaterstadt zu werden.

Nun geht es erst einmal zur ersten Kabarettgründung Deutschlands: Ernst von Wolzogen wollte ein literarisches Kabarett auf die Bühne bringen; die Grundlage dessen war die satirische Abwandlung von Nietzsches Begriff *Übermensch* ergo *Überbrett!* Es gab keinerlei politische Ambitionen und pünktlich zur 200-Jahr-Feier Preußens ging es in Berlin über die *Brett!*:

Erste deutsche Kabarettgründung Buntes Theater (Überbrett!)

Am *18.01.1901* eröffnete das erste deutsche Kabarett *Buntes Theater (Überbrett!)* im